



35 Jahre
Frauenberatungsstelle
Mönchengladbach
Seite 2

Rückblick
Seite 6

Präventions-
arbeit
Seite 7

Frauen
und Armut
Seite 5

Zusammenarbeit
und Kooperation
Seite 8

Frauenberatungsstelle Mönchengladbach

Jahresbericht 2023

Ausstellung Vor!Sicht

– zum 35-jährigen Jubiläum der Frauenberatungsstelle

Zum 4. Dezember haben wir anlässlich von „35 Jahre Frauenberatungsstelle Mönchengladbach“ zur Vernissage der Ausstellung „Vor!Sicht“ eingeladen. Wir freuen uns, dass wir so viele Gäst*innen an diesem Nachmittag begrüßen konnten und besonders über die Grußworte und die Wertschätzung unserer Arbeit von Stadtdirektorin und Sozialdezernentin Frau Dörte Schall, Oberbürgermeister Herrn Felix Heinrichs und der Gleichstellungsbeauftragten Frau Sarah Günther.

Wir konnten damit auch endlich in unsere „neuen“ Räume einladen. Auch wenn der Umzug schon 2 Jahre zurücklag, so war das neben dem besonderen Anlass des Jubiläums auch eine gute Gelegenheit, dies nach der schwierigen Zeit für öffentliche, größere Veranstaltungen nachzuholen.

Neben einem Austausch, Grußworten und der Darstellung der Geschichte der Frauenberatungsstelle Mönchengladbach zeigten wir mit der Ausstellung „Vor!sicht“ die neu gestalteten Präventionsmaterialien der Frauenberatungsstellen NRW.

Seit Beginn unserer Beratungsarbeit ist das Thema Gewalt in Beziehungen, insbesondere in Paarbeziehungen, ein Schwerpunktthema in der Frauenberatungsstelle. Wir begreifen uns als Fachstelle für (Partnerschafts-) Gewalt und sexualisierte Gewalt gegen Frauen* und Mädchen*.

Ein Kennzeichen von Gewaltbeziehungen ist immer ein „Oben-Unten-Verhältnis“. Dies mag nach Außen manchmal kaum sichtbar sein und die Ausdrucksformen von Gewalt sind vielfältig.

Auf den Bildern der Ausstellung werden Situationen dargestellt, in denen Abwertungen, Kontrolle, Einschränkungen der anderen Person und überhöhte Ansprüche sowie Kontrollverhalten zum Ausdruck kommen. Das alles sind alltägliche Verhaltensmuster, die, wenn sie eine Beziehung prägen, zu den Formen psychischer oder emotionaler Gewalt gehören. Bei den Bildern ist bewusst auf die Darstellung von körperlicher Gewalt verzichtet worden. Der Schritt hierzu ist – wenn das Machtgefälle sich manifestiert hat – oft nur klein. Im Ansatz sind uns allen diese gezeigten Mechanismen nicht fremd und manchmal auch mit unseren Vorstellungen und Ansprüchen in Beziehungen verwoben – auch wenn die bunten Bilder, die dargestellten Personen und ihre manchmal krasse Ausdrucksweise vielleicht erst Kopfschütteln auslösen. Begleitend zur Ausstellung haben wir daher Fragen ausgelegt und neben den Bildern angebracht, die zur Reflexion einladen!

Wie definieren wir Gewalt?

Was ist eine Grenzüberschreitung?

Welche Freiräume sind Dir in einer Beziehung wichtig?

Welche Gründe kann es geben in einer Beziehung nicht alles zu teilen?

Welche Bereiche/Unternehmungen/Interessen in Deinem Leben gehören nur Dir?

Wie viel Verantwortung trägst Du dafür, dass es Deiner*m Partner*in in der Beziehung gut geht?

35 Jahre Frauenberatungsstelle Mönchengladbach

In unserer Beratungsarbeit sind wir täglich mit dem Thema Gewalt konfrontiert. Manches Mal mit Formen von Gewalt, die uns auch nach jahrelanger Arbeit zu diesem Thema verwirren – weil so „selbstverständlich“ ausgeübt, und berühren – weil teilweise so extrem einschränkend und manchmal dauerhaft prägend für die Opfer. So verlieren Frauen* manchmal im Laufe einer langandauernden gewaltgeprägten Beziehung nicht nur das Vertrauen in andere Menschen, sondern auch die spontane Fähigkeit, Freude zu empfinden.

Viele Akteur*innen in beratenden Professionen und auch in der Politik streben eine Veränderung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen (siehe Verpflichtung von Deutschland zur Istanbul-Konvention) an. Wir sehen uns als Hilfeeinrichtung mit feministischem Hintergrund als Bestandteil dieser Bestrebungen. Wir sind überzeugt, dass Gesetze, die die Situation von (Gewalt betroffenen) Frauen* berücksichtigen, ein wichtiger Teil davon sind, sowie alle Veränderungen in Richtung Gleichstellung und Selbstbestimmung von Frauen*. Wir sind aber genauso davon überzeugt, dass ein Teil der Veränderungen auch „im Kleinen“ vollzogen werden muss, nämlich in unser aller Köpfe. Dazu waren uns die Fragen zu den Ausstellungsbildern so wichtig. Nur wenn wir anfangen, Paarbeziehungen als nur zwischen gleichgestellten Personen zu denken, fallen uns all die Muster auf, die dem Grundsatz einer Begegnung auf „Augenhöhe“ (um diesen beliebten, oft undefinierten Ausdruck zu verwenden) widersprechen und die wir verinnerlicht haben.

„Solange es vorkommt dass Mädchen Angst haben müssen vor Männern ist die Emanzipation der Frau noch nicht wirklich erreicht.“

Erich Fried (Die Angst der Mädchen I, in: Gegen das Vergessen, Köln 1987)



Überblick über unser Angebot

Kaldenkirchener Straße 4
41063 Mönchengladbach
Tel.: 02161 – 23237
Fax: 02161 – 23092
www.frauenberatungsstelle-mg.de
info@frauenberatungsstelle-mg.de
frauenberatungsstelle-mg@t-online.de

Telefonische Sprechzeiten:
montags 14 – 16 Uhr
donnerstags 9 – 11 Uhr

Zu diesen Zeiten erreichen Sie uns direkt.

Zu anderen Zeiten können wir aufgrund von Beratungen Anrufe teils nicht entgegennehmen. Es besteht dann die Möglichkeit, eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen gerne zurück.

Unser Angebot richtet sich an Frauen* und Mädchen* ab 16 Jahren

Alle Frauen* sind uns herzlich willkommen:

mit Kindern und Frauen* ohne Kinder, Frauen*, die mit einem*einer Partner*in leben oder alleine, mit oder ohne Migrationshintergrund, die sich leicht verständigen können oder zur Unterstützung eine Begleitung mitbringen, die einer Religion angehören oder keiner, die eine heterosexuelle, lesbische oder trans* Identität haben oder mit Fragen zu ihrer Identität beschäftigt sind, die gesundheitlich eingeschränkt und anders fähig sind, die sich gesund fühlen und Informationen wünschen, die durch Gewalt oder besondere Lebensereignisse belastet sind und Unterstützung suchen.

Wir bieten Beratung, therapeutische Begleitung und Unterstützung

- bei aktuellen Krisensituationen
- bei Fragen rund um das Thema Trennung / Scheidung
- nach Vergewaltigung / sexualisierter Gewalt und (sexualisierter) Gewalt in der Kindheit
- bei Gewalt in Beziehungen
- bei Essstörungen
- bei Depressionen, Trauer und Verlust
- in Lebensphasen des Umbruchs und der Neuorientierung
- bei Fragen zur eigenen (sexuellen) Identität
- bei Partnerschafts- und Beziehungskonflikten
- für lesbische Paare

Weitere Angebote unserer Beratungsstelle

- Gruppen und Vorträge zu frauenspezifischen Themen
- Fachvorträge zu unseren Schwerpunkten: Gewalt in der Partnerschaft, Sexualisierte Gewalt
- Prävention zu Sexualisierter Gewalt durch Veranstaltungsreihen, Seminare und Schulungen
- Fachberatungen zu unseren Arbeitsschwerpunkten

Unser Ziel ist es, die persönliche, rechtliche und gesellschaftliche Lebenssituation von Frauen* zu verbessern, Frauen* in ihren Rechten und in ihren Kräften zu stärken und unsere Klient*innen bei der Lösung und Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen.

Armut ist weiblich! und hat verschiedene Facetten.

Frauen* werden arm,

weil sie häufiger als Männer wegen mangelnder Betreuungsinfrastruktur für Kinder **auf bezahlte Arbeit verzichten müssen**. Erwerbslosigkeit ist einer der häufigsten Gründe für Armut.

weil sie häufiger **in Teilzeit oder in Mini-Jobs arbeiten**. Die Gründe dafür sind die Gleichen: Frauen* übernehmen Sorge- und Hausarbeit in ihrer Familie. Sie pflegen ihre Familienangehörigen. Der Preis, den die Frauen* dafür zahlen, ist hoch. Sie leisten täglich 52 % mehr unbezahlte Arbeit als Männer. Die Folgen sind unter anderem eine finanzielle Abhängigkeit vom Hauptverdiener und perspektivisch drohende Altersarmut.

weil sie sich häufig für "typisch weibliche" Berufe entscheiden. In diesen sind die Beschäftigungsverhältnisse oft prekär und nach wie vor schlechter bezahlt, als in männerdominierten Berufen, z. B. im produzierenden Gewerbe.

weil sie grundsätzlich weniger verdienen als Männer, die in vergleichbaren Positionen beschäftigt sind **und sich seltener in Führungspositionen befinden**, die meistens nur in Vollzeit auszuüben sind. Laut statistischem Bundesamt verdienen Frauen* pro Stunde 18 % weniger als Männer.

wenn sie geschieden oder alleinlebend sind. Mehr als 40% der alleinerziehenden Frauen* sind auf Sozialleistungen angewiesen. Die mangelnde Kinderbetreuung ist der Hauptgrund, dass diese Frauen* sich z.B. für eine Arbeit in Teilzeit entscheiden. Außerdem bekommen viele Frauen* nur unregelmäßig oder nicht in voller Höhe den Kindesunterhalt. Auch im Alter haben diese Frauen* schlechtere Chancen, als diejenigen, die verheiratet sind oder in einer Partnerschaft leben.

wenn sie eine Behinderung haben. Auf Grund belastender Erkrankung oder körperlicher Einschränkung arbeiten Frauen* mit Behinderung häufig nur in Teilzeit oder gar nicht. Dabei müssen sie sich oft bei gleicher Qualifikation wie Frauen* ohne Behinderung für schlechter bezahlte Arbeitsplätze entscheiden. Zusätzliche Ausgaben, um den Alltag zu bewältigen, führen oft zur Minderung der vorhandenen Finanzen und Ersparnisse.

weil sie aufgrund von Herkunft, Hautfarbe oder ihres Namens diskriminiert werden. Sie werden bei einer Stellen- oder Wohnungssuche eher abgelehnt. Während nur 13% der Frauen ohne Migrationshintergrund von Armut betroffen sind, sind es über 27% bei Frauen* mit Migrationshintergrund.

weil sie auf Grund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität diskriminiert werden. Das betrifft alle Lebensbereiche: Ausbildung, Studium, Beruf, Wohnungsmarkt und Freizeit. Mobbing, Ausgrenzung und Beleidigung sind oft alltäglich und behindern Entfaltung und Entwicklung.

weil sie Schulden aufnehmen müssen, aufgrund von Arbeitslosigkeit oder gesundheitlichen Problemen oder weil ihnen im Zuge von Trennung Schulden „hinterlassen“ wurden.

weil sie im Erwerbsleben benachteiligt waren (z.B. aufgrund von Teilzeit-Beschäftigung und geleisteter Sorge- und Pflegearbeit), **werden sie auch im Alter schlechter sozial abgesichert sein**. Alterseinkünfte von Frauen* sind 27% niedriger als die von Männern.

Diese Erfahrungen machen wir in der Frauenberatungsstelle mit unseren Klient*innen. Meistens sind es Frauen*, die sich in einer Trennungs- / Scheidungssituation befinden, die Gewalt in ihren Paarbeziehungen (psychische / physische / sexualisierte) erlebt haben oder sich in einer schwierigen finanziellen Lage befinden. Viele unserer Klient*innen sind in mehrfacher Weise Benachteiligungen, Stigmatisierung und Diskriminierungen ausgesetzt.

Unser Beratungsangebot hat das Ziel, Frauen* in solchen schwierigen Lagen zu unterstützen und ihnen Mut zu geben, sich z.B. trotz finanzieller Hürden von einem gewalttätigen Partner, einer gewalttätigen Partnerin zu trennen.

Wir informieren Frauen* über ihre Rechte nach einer Trennung oder in einer Gewalt-situation. Wenn notwendig, suchen wir einen Platz in einem Frauenhaus. Gemeinsam versuchen wir, die zustehenden Transferleistungen zu klären, Wege zur finanziellen Absicherung und weitere rechtliche Unterstützung zu finden.

Team und Qualitätsentwicklung

Unser Team, das waren in 2023: eine Diplom Sozialpädagogin, eine Diplom Pädagogin, eine Erziehungswissenschaftlerin, eine Sozialarbeiterin und eine Psychologin / Psychologische Psychotherapeutin. Wir besetzten gemeinsam die vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten 2,5 Personalstellen und zeitweise eine aus Eigenmitteln zusätzlich eingerichtete Midi Job - bzw. halbe Personalstelle. Über den „Stärkungspakt NRW“ erhielten wir weitere 8 Stunden für Beratungsarbeit.

Gemeinsam verfügen wir u. a. über Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Beratung, Verhaltenstherapie, Fachberatung Psychotrauma und Fachberatung für Stressbewältigung.

Im vergangenen Jahr nahmen wir an Fortbildungen mit folgenden Themen teil:

Lösungsfokussiertes Arbeiten mit inneren Persönlichkeitsanteilen bei Trauma und Gewalterfahrung

Was braucht es um zur Genesung von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen beizutragen
Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen

Umgang mit Traumatisierung durch Selbsthilfetechniken

Impact-Techniken in der Beratung von gewaltbetroffenen Frauen

Lesbische, trans- oder queere Frauen als Klientinnen in der Frauenberatung

Online-Fortbildung: Autismus im Erwachsenenalter – Diagnostik und Therapie

Ganz viel Wert – Psychotherapie bei Selbstwertproblemen – Online-Vortrag

Singen und Trauma

Fortlaufende Weiterbildung: Systemische Beratung

Zur Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit fanden regelmäßig Fallbesprechungen und der Austausch zu Beratungsthemen im Team, 7 Teamsupervisionen und 2 Konzepttage statt.

Im Team sind wir zuständig für alle Aufgaben, die in einer Beratungsstelle anfallen: Beratung, Präventionsarbeit, darüber hinaus auch für Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung, Hausmeisterei und geschäftsführende Aufgaben.

Angebote in der Frauenberatungsstelle in 2023

Organisation und Begleitung von zwei Wen Do Kursen in der Frauenberatungsstelle

Feier und Empfang zu „35 Jahre Frauenberatungsstelle“

Öffentliche Ausstellung „Vor!Sicht“ und Vorstellung neuer Präventionsmaterialien in der Frauenberatungsstelle

Treffen mit Unterstützerinnen anlässlich des 35-jährigen Jubiläums

Frühstückstreff an jedem 1. Freitag im Monat in der Frauenberatungsstelle

Vortrag von Rechtsanwältin Sabine Thon zum Thema: Trennung, Scheidung, Unterhalt

Second-Hand-Verkauf

Weitere Öffentlichkeitsarbeit:

Pressearbeit, Erstellung von Öffentlichkeits- und Schulungsmaterialien für „Luisa ist hier“, Vortrag zum Thema Istanbul-Konvention an der Hochschule Niederrhein, Interviews mit Studentinnen zur Arbeit der Frauenberatungsstelle / zum Thema Häusliche Gewalt.

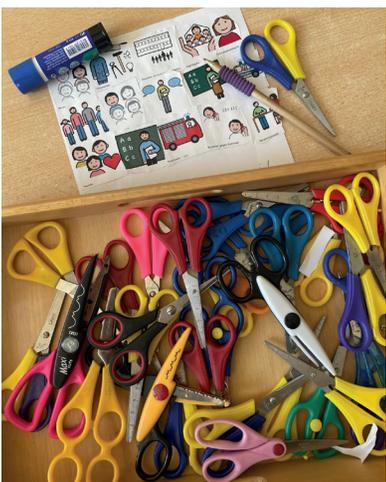
Nachdem wir im Jahr 2022 unsere Präventionsarbeit wieder aus dem „Pandemie-Tief“ befreien konnten, erlebten wir in 2023 einige **Highlights in der Präventionsarbeit:**



Aktion zum 25. November auf dem Rheydter Marktplatz



Gruppenarbeit zum Thema „Identität“ mit Schüler*innen der Hauptschule Neuwerk



Bastelaufgabe zum persönlichen Unterstützungsnetzwerk mit Schüler*innen der Förderschule Dahleener Straße

Die Ende 2022 beim Land Nordrhein-Westfalen beantragte zweite halbe Präventionsstelle ließ zwar das ganze Jahr auf sich warten, aus Eigenmitteln konnten wir aber schon in 2023 in begrenztem Stundenumfang eine zusätzliche Kollegin übergangsweise für den Präventionsbereich finanzieren. Es zeigte sich deutlich, dass die Arbeit davon profitierte!

An der katholischen Hauptschule in Neuwerk besuchten wir fünf Klassen mit dem Thema „K.O.-Tropfen“ und zwei Klassen zu zweitägigen Workshops zum Thema „Liebe ist...“.

An der Förderschule Dahleener Straße begleiteten wir mit dem Projekt „Liebe ist...“ eine Klasse über ein halbes Jahr.

Neben der Arbeit in Schulklassen konnten wir auch unsere anderen Projekte mit doppelter Kraft ausbauen:

Im Sommer platzierten wir mit der Unterstützung der Marketinggesellschaft Mönchengladbach und unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Felix Heinrichs das Konzept „Luisa ist hier!“ in Mönchengladbach. Dafür konnten zwölf Kooperationspartner*innen gewonnen werden, die zum Teil große Veranstaltungsorte in der Stadt darstellen.

Um die große Zahl der potentiellen Ansprechpersonen bei den Kooperationspartner*innen angemessen zu schulen, entschieden wir uns, auf digitales Lernen zu setzen und produzierten in Eigenregie Videos, die wir in einer Dropbox zugänglich machten.

Mit dem Frauenhaus Rheydt zusammen führten wir wie auch im Vorjahr wieder unsere „Brötchentütenaktion“ zum 25. November durch und verteilten dabei 17.000 Tüten an 25 Bäckereien. Die Brötchentüten waren auf der einen Seite mit dem Slogan „GEWALT IST NIE PRIVAT!“ bedruckt und auf der anderen Seite mit „GEWALT KOMMT UNS NICHT IN DIE TÜTE!“

Im Juli und Oktober boten wir zusammen mit der Trainerin Nadège Wagemanns Wen-Do-Kurse (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen) in den Räumen der Frauenberatungsstelle an.

In unsere regelmäßige Kooperation mit dem Hephata-Berufskolleg eingebunden, konnten in zwei Klassen des Ausbildungsgangs zum/zur Heilerzieher*in Workshops zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ stattfinden.

Über unsere Veranstaltungen im Präventionsbereich hinaus sind wir aktiv im Zusammenschluss ‚Initiative Orange‘ und waren Mitveranstalterin bei den Aktionen zum Internationalen Frauentag am 8. März im Kulturcafé Köntges unter dem Thema „Wir, im und gegen das Patriarchat“ und zum 25. November, dem Internationalen Tag Gegen Gewalt an Frauen bei einer Aktion auf dem Rheydter Marktplatz.

Zusammenarbeit und Kooperation



Aktionen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* am 25.11.

mit der „Initiative Orange“ gemeinsam: Lichtaktion vor dem Rathaus Rheydt zum Gedenken aller Frauen* in Deutschland, die in 2023 durch Femizide getötet wurden mit dem Arbeitskreis Gegen Gewalt in Beziehungen: Fahnenaktion „frei leben ohne Gewalt. (Das Aushängen der Fahne an vielen öffentlichen Orten wurde vor 22 Jahren von Terre des Femmes e. V. initiiert).

mit dem Frauenhaus Rheydt, wie auch in 2022, „Brötchentütenaktion“ zum 25.11.: Verteilung von Brötchentüten u.a. mit der Aufschrift: „Gewalt ist nicht privat“ und dem rückseitigen Hinweis auf Frauenberatungsstelle und Frauenhaus Rheydt

Teilnahme an der Aktion der Frauenberatungsstellen NRW im Landtag zum 08.03., dem ‚Feministischen Kampftag‘

Kooperationstreffen

Vernetzung und Austausch zu Arbeitsinhalten mit den Frauenberatungsstellen im Umkreis

Informationsaustausch mit der Stiftung „Dein Zuhause hilft“

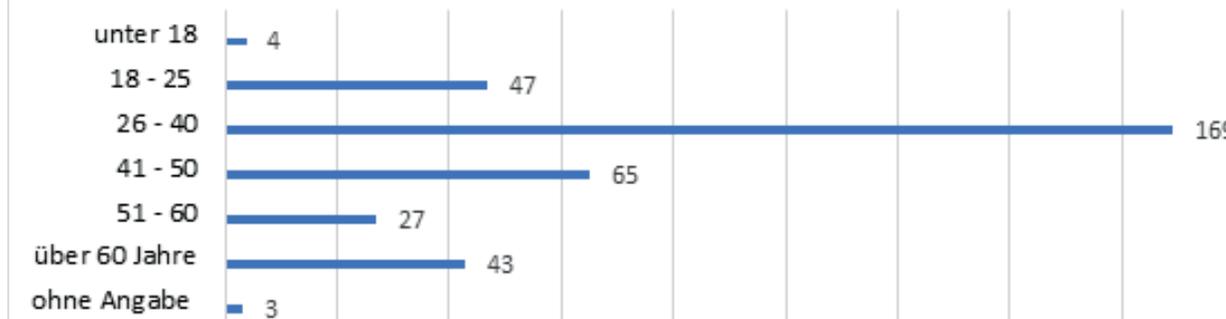
Besuch und Informationsgespräch in der neu eröffneten Psychosomatischen Tagesklinik und Ambulanz des LVR am Bethesda Krankenhaus

Thematischer oder einzelfallbezogener Austausch mit verschiedenen Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen und Therapeut*innen

Anzahl der Klient*innen: 358

Anzahl der Beratungen: 1.204

Alter der Klient*innen in 2023:

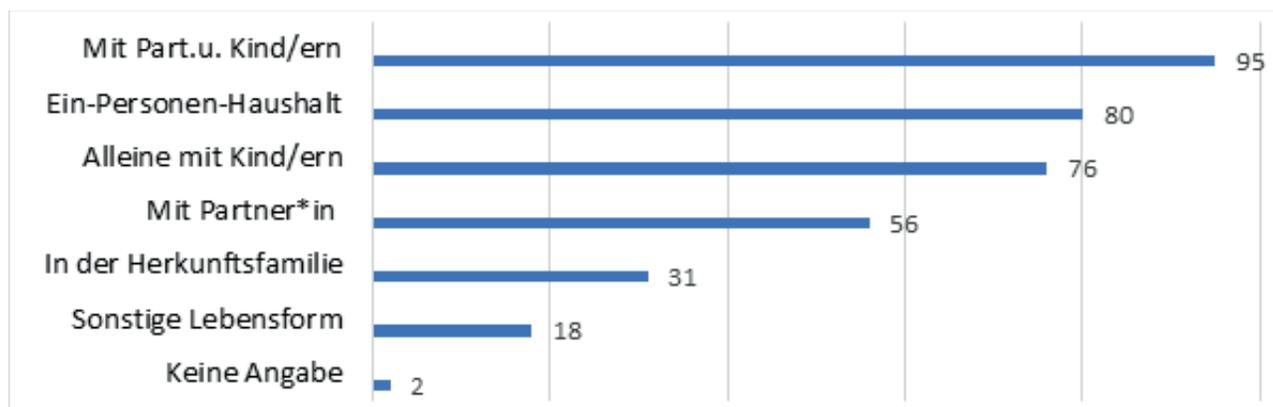


Anzahl der Klient*innen je Altersgruppe

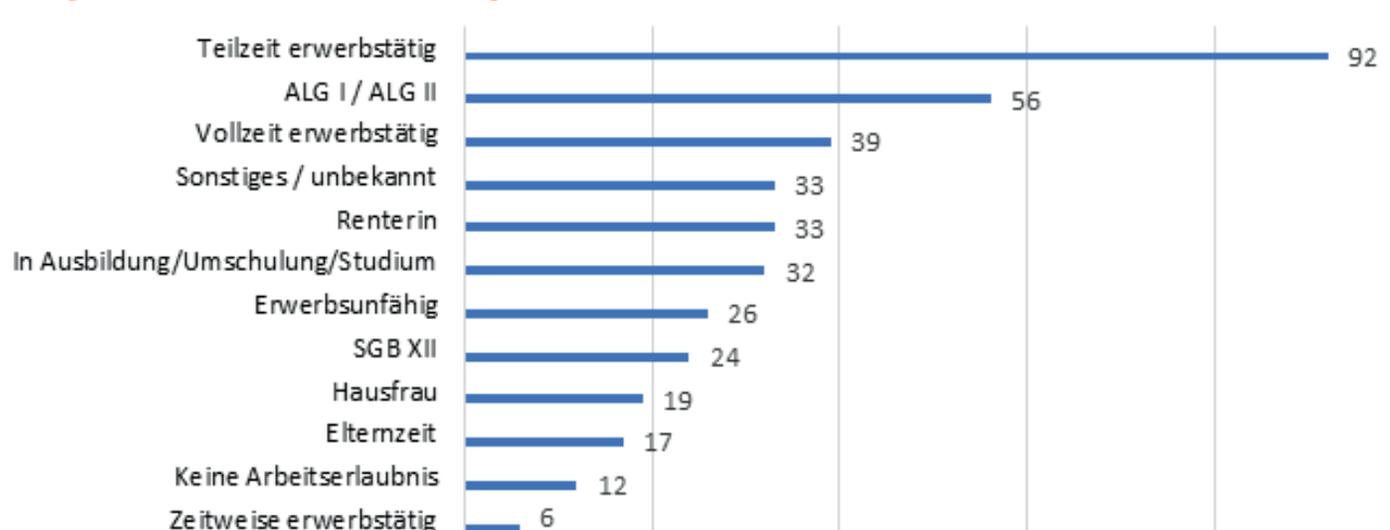
Staatsangehörigkeit / möglicher Migrationshintergrund:



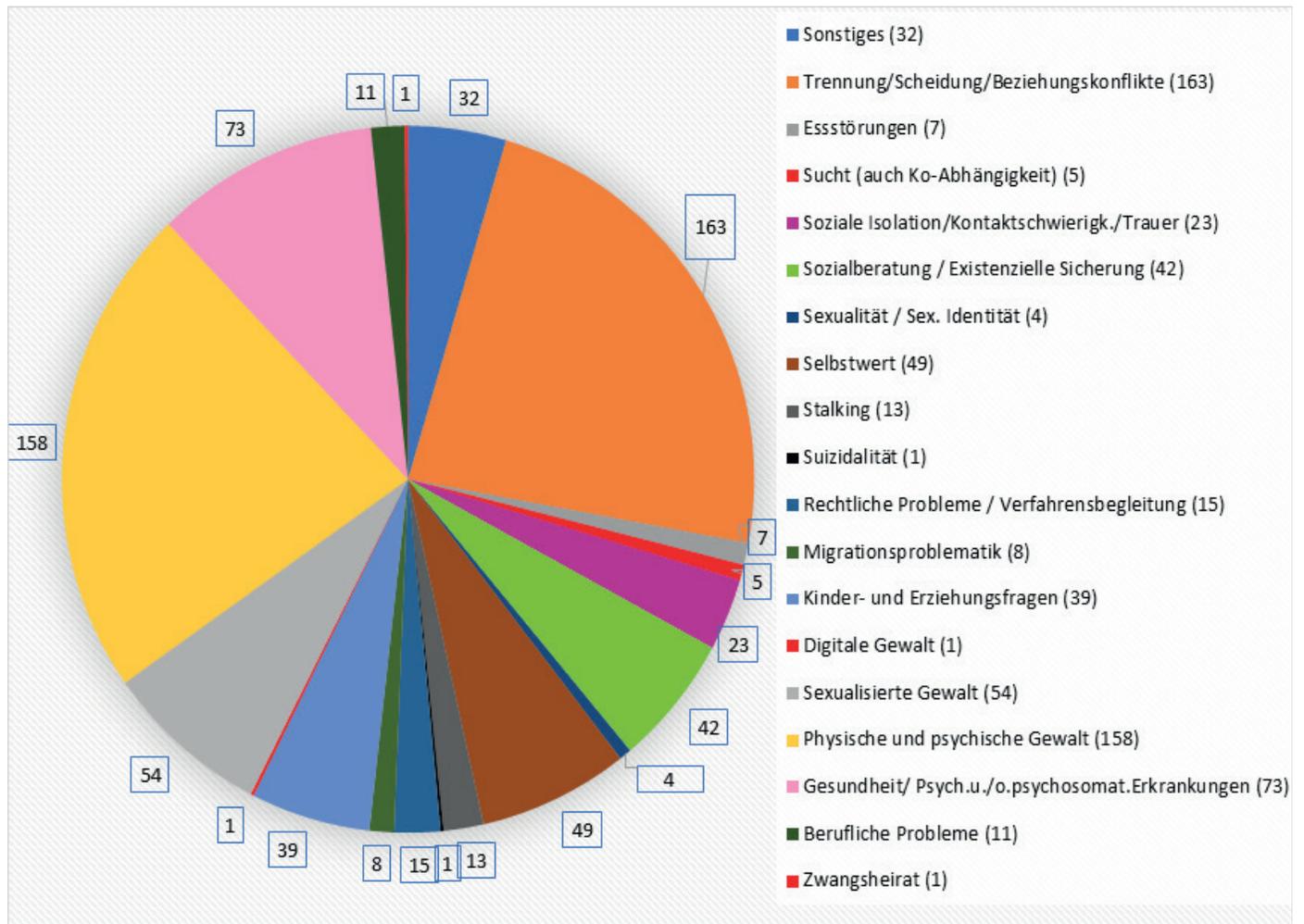
Lebens- und Wohnform:



Tätigkeit und Existenzsicherung:



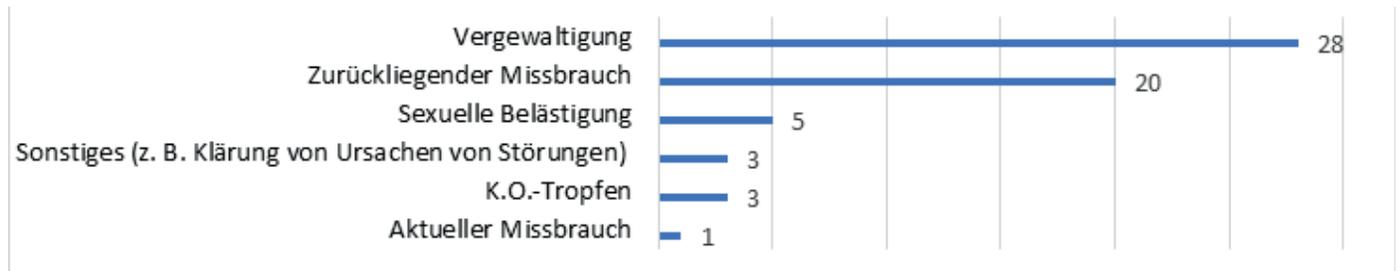
Problemfelder und Beratungsthemen



Es gab insgesamt 699 Nennungen der oben aufgeführten Themen (davon 32-mal „Sonstiges“). Mehrfachthemen bzw. Mehrfachzuordnungen durch die Beraterin waren möglich.

In 2023 kamen 158 Frauen* aufgrund physischer u. / o. psychischer Gewalt in die Frauenberatungsstelle. Am häufigsten erlebten die Klient*innen Gewalt durch den aktuellen Partner oder den Ex-Partner. Die Sexualisierte Gewalt (54 mal Beratungsthema) wurde überwiegend von Tätern aus dem sozialen Nahraum begangen (Lebensgefährte / Partner, Verwandter oder sonstiger Bekannter).

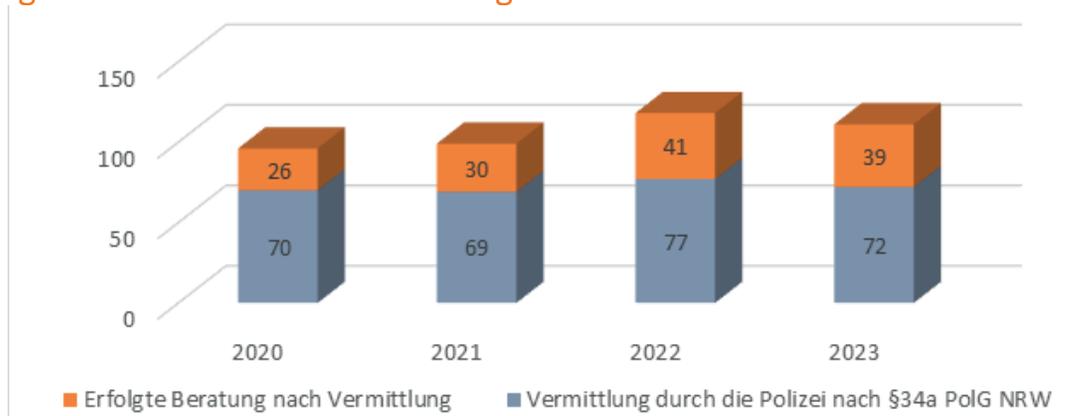
Themenbereich Sexualisierte Gewalt – differenziert nach Beratungsgrund / Beratungsanlass



Frauen* kommen in die Frauenberatungsstelle aufgrund von Vermittlung durch andere Institutionen, auf Empfehlung ihres Arztes / ihrer Ärztin / Lehrer*in usw. oder der Freundin, der Mutter, der Tochter, eines Freundes oder einer nahestehenden Person.

Die Polizei verweist an uns nach einem Einsatz aufgrund häuslicher Gewalt mit Wohnungsverweis der Gewalt ausübenden Person und auf Wunsch der betroffenen Frau*.

Vermittlungen durch die Polizei nach §34a Polizeigesetz NRW und durchgeführte Gewaltschutzberatungen



Danksagung

Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Stadt Mönchengladbach und des Landes Nordrhein-Westfalen für die Förderung der Frauenberatungsstelle Mönchengladbach.

Allen unterstützenden Firmen, Organisationen und privaten Spender*innen sowie den Pat*innen unserer Aktion „1m² Mut schenken“ danken wir herzlich für die vielfältige und treue Unterstützung in 2023.

Ein großes Dankeschön gilt auch den Richter*innen in Mönchengladbach für die Bußgeldzuweisungen im vergangenen Jahr.

Wenn Sie die Arbeit der Frauenberatungsstelle unterstützen möchten:

Spendenkonto

Frauenberatungsstelle Mönchengladbach
Stadtsparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE44 3105 0000 0000 2657 77
BIC: MGLSDE 33

Wir übersenden allen Spender*innen – soweit nicht anders gewünscht - jeweils im Januar des Folgejahres eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

oder

Werden Sie Pat*in von „1m² Mut“ unserer Aktion „Mut schenken“. Damit entscheiden Sie sich die Frauenberatungsstelle mit einem monatlichen Beitrag von mindestens 5 Euro zu fördern.

Dies ist per Dauerauftrag – auch als Jahresbeitrag – oder per Sepa-Lastschriftmandat möglich.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage. Gerne übersenden wir Ihnen auch die Informationen per Post. Rufen Sie uns dazu an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Auch alle Anfragen dazu, wie Sie uns sonst noch unterstützen können oder zu unserer Arbeit im Allgemeinen, beantworten wir Ihnen gerne.

FRAUENBERATUNGSSTELLE Mönchengladbach

www.frauenberatungsstelle-mg.de
info@frauenberatungsstelle-mg.de
Kaldenkirchener Straße 4
41063 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 23237
Fax: 02161 / 23092

gefördert vom

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



und von der Stadt

MÖNCHENGLADBACH

